

Robert Blum

polit. Agitator, belletrist. u. religiöser Schriftsteller, lyr. u. dramat. Dichter; 1831 Theaterssekretär u. Kassierer in Leipzig, 1847 Buchhändler daselbst, 1848 Führer der Linken im deutschen Parlament u. wegen seiner Teilnahme am Barrikadenkampf in Wien erschossen.

* Köln 10. 11. 1807

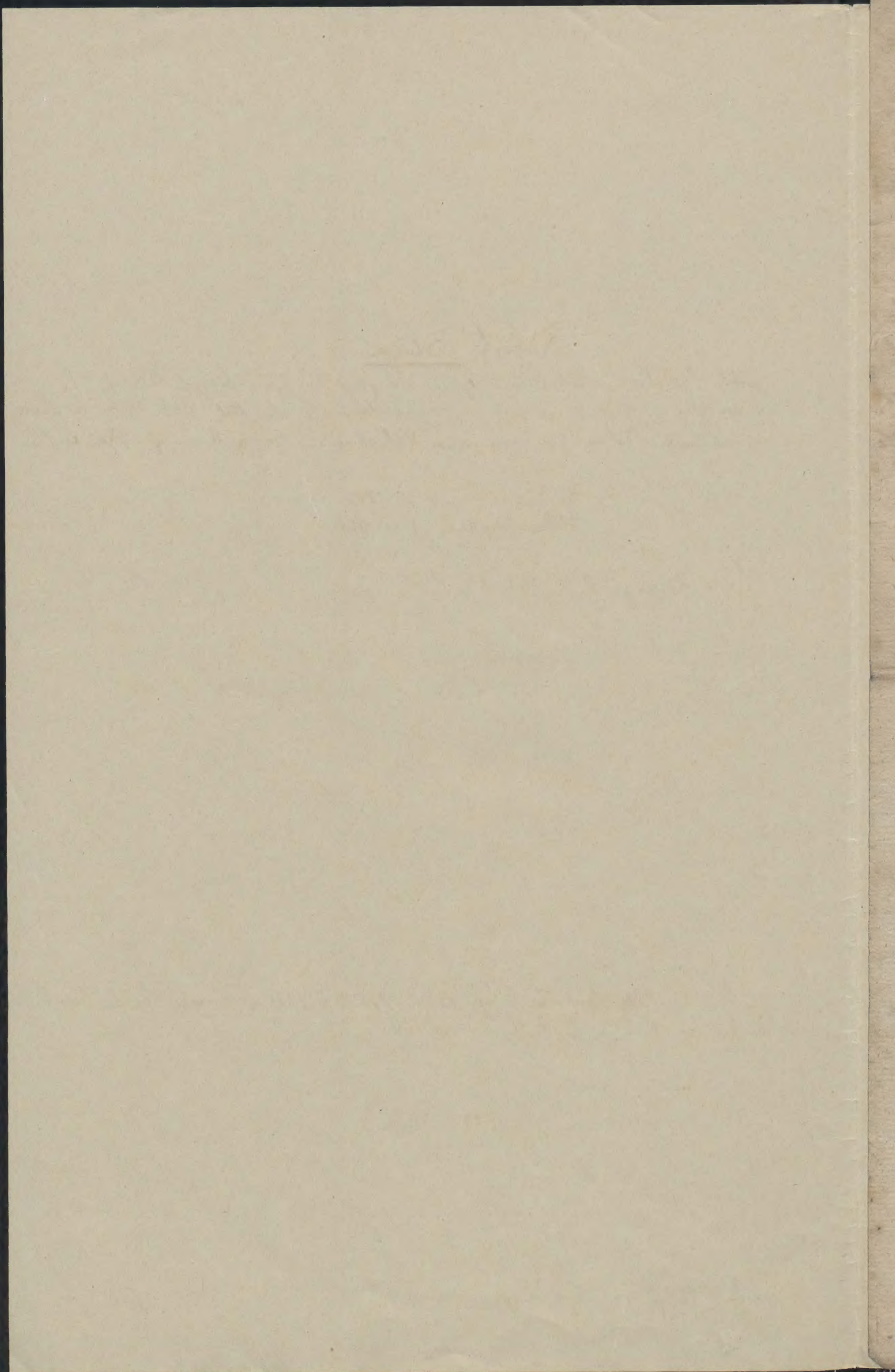
† Wien-Brigittenau 9. 11. 1848.

L. a. s. Leipzig 25. 10. 1848. 13/4 S. 4°

s. über B.: Allg. deutsche Biogr., Bd. 2, 1875 S. 739-41; Brümmer, Lex. der deutsch. Dichter des 19. Jahrh., 6. Aufl. Bd. 1 S. 264.

sch. 1. 10. 1917 von Leo Liepmannsohn.

in hll



Das Gesammte des Libani. Anatomische Mayalle nach
dem Franz. des Lapont, von Th. Hell. Leipzig und Dresden
1836, Arnold'sche Buchhandlung. 8. R. 238. * ~~aus dem~~ ~~anderer~~ ~~Druck~~

Alles was einem frommen Herz und Intellekt zu leisten
kann — natürlich abgesehen von den Casusmoden
von der fernen Tragödie — finden wir in diesem
Buche: ein tiefes Herz, lebendige Sympathie, eine
nahe Zuhörung, vorfühlende Teilnahme und Leidens-
theil in allen Noth. Die yläfande, wälfande Leidens-
theil, die kein Mittel vorzuziehen, wenn es sich
zum Ziele führt und kein zum Vorhergehen weißt, wenn
die übrigen Hände zu greifen dasen, die sie mit
dem Geynstande ihres Leidens vereinigen hatten,
die mäßig zur Theilnahme weißt, wenn der
Brosel des Lebens das vorzuziehen führt sich der
Leidens und was — wenn auch vorzuziehen mag und
natürlich, die Leidens theilnahme der Menschen
in Leidens. — die stillen, unmerklichen, Leidens, ja
die alle Theilnahme leidens und vorzuziehende Leidens
theil der Leiden Leidens. — die unmerklichen, mäßig
sich der Leiden Leidens, und in einzelnen Theilen nach
der Theilnahme Leidens Theilnahme Leidens und die
Leidens der Leidens Leidens, und die Leidens,
stillen, Leidens, Leidens, Leidens, Leidens, Leidens,
die Leidens Leidens. Es ist ein Lebensbild, das
aus voll von dem Leidens Leidens und der Leidens
das Leidens, ja Leidens Leidens, das der Leidens
die Leidens Leidens Leidens. — Und, ja Leidens
Leidens, das Leidens Leidens Leidens Leidens
und das die Leidens Leidens Leidens in der Leidens
Leidens der Leidens Leidens Leidens Leidens
Leidens Leidens. Leidens Leidens ist es, wenn
die Leidens der Leidens Leidens Leidens ist, ja
ist es Leidens Leidens, wie es sein Leidens Leidens
Leidens Leidens Leidens, wenn es die

niemal Leiden auszuweichen, so ist es fündig,
 daß er mit nachsichtigem Geiste die Leiden-
 lung wagt. Er hat nicht, was nicht gut sein für
 den Kunst, als ihn zu beobachten; kein Kunstwerk,
 das alle so klar zu zeigen, ist gefallt und durch
 gefallt; keine Situation und Gemalt mit der
 Kunst und Energie, davon sie hat und die
 Größe der Leidenschaft ist unbeschreiblich in ein
 heiliges, geistiges und unerschöpfliches Gemalt. — Der Na-
 turgesetz hat das gefallte Werk nicht beobachtet,
 und kann für die Kunst das gefallte Gemalt
 nicht sein. — Das von der Kunst das wird die
 dramatische Novelle nach immer ein Gemalt
 das ist das; was sie aber aufmerksamer
 betrachtet, das kann sie das nicht gut finden
 haben nicht zu finden, wenn es befragt, wie
 viele geistig sind.

R. B.



* Diese dramatische Novelle bildet das April- und Mai-Heft
 des "Lobes", oder: des Monats und Lenzes und
 der Wunderschönheit des Landes in seinen
 Wunderschönheiten von Dr. Hell und seinen Leiden.
 Eine Monatschrift, welche in der Arnold'schen Lenz-
 lung als Lenzschrift des Monats "Salvatoris"
 erscheint.

Handzeichnungen in Italien. Von C. Fenimore Cooper. Erst dem
Engländer von Dr. F. Steger. 2 Bände. Braunshweig
1838 bei Georg Westermann.

Verkauft in der Europa. 1839

Im Süden umflossenen u. Landen wird ein amerikanischer Künstler, zu
verweilen fähig, wie ein junger Mann, der zum ersten Mal
getriebs ist, kühnste Cooper Europa und liess sich in seinen
„Erinnerungen an“ ein Gerüst Empfindungen, Beobachtungen
und Reflexionen auf, dem es eben so sehr an Wacke. Raup
wie an geistige Mischung steht. Die übrigen „Handzeichnungen“
bilden einen Teil dieser „Erinnerungen“, und geben nicht einen
einzigen Spruch von ihnen vor. Das eine großartige
Jugendstadium zu dem Naturforscher spricht u. das müßige Geist eines
beachtenswerten Geist ein seiner Seele fesselt, der kühnste
Cooper eine solche Zusammenfassung in Gedanken und Taten und bel
das sich dabei ein, ein wunderbares u. nicht leicht durch vollendes
zu haben. Das aber eine unbedingte Naturlichkeit des
Lauts einnimmt, das gekaufte Gebrauche pfamäßig zu si
nen Taten vältet und das Spielzeug blüht unter der Geist
großer Hoffentlichkeit, der papst Cooper von der Hören Jugend
und sich in ihr den dazugehörigen aller menschlichen Bedürfnisse. Wenn
es etwas Merkwürdiges in diesem Lande gibt, so ist es eben
die Kämpfe mit sich und der Natur. Das Alles haben wir, an
klünnen, beständigen, veränderlichen u. unbedingte festhalten will.
indessen ist es – wie es scheint – diejenigen Kämpfe über Italien
die das Alles längst geistig u. kühnste vorüber, jüngst
freund zu sein. Sie sind und es fesselt zwei englische Werke, die
die auf dem jungen Künstler fast unbekannt sind.

Von Mailand aus wandert Cooper, umstern es mit schnell
gut, das die Kunst bei der sich unterrichtet und die, das Leben
und seine Kunstschaffens vorstellte, Entdeckung der Natur und
mitten in der Natur ist eine unmögliche, wenn man sie
Parma, Modena, Bologna, Florenz, Lucca, Pisa
nach Toscana. Die Kunst diese jungen Werke sind fünf Leucht
Leucht, die – wenn betrachtet – nicht zufallend, wenn man
allenfalls die Leucht beim Aufsteigen von Toscana, und nicht
mit der in der Kunst ist die Natur flüchtig aber wohlfeilig
sich vorstellt. Ein letztes über Genoa und Corsica und
dann nach Florenz ist eben so. In Florenz erfüllt der
Hof. eine Einladung zum Gasten von St. Leo und findet bei
diesem einen Teil der Familie Bonaparte, über die es eben

An unsern katholischen Glaubensgenossen.

FR. ST.
BIBLIOTHEK
BERLIN

Zeit undenkliche Zeit ist nicht die Grösse
des jungen Christenkind so tief u. unfehlend
beweist, als die Länge der Erleuchtung u.
Ungewissheit unsers Heils, die mit steter
gewaltigem Aufstrome wächst, ist
die Linderung unsers Leidens nicht u. der
gesunde Menschenstand sich anzusehen
zum dem Aufzuge zu Lichte schon nahen.

Es fiele pünktlich an der Linderung u. Heil-
fähigkeit unsers Glaubensgenossen,
an der wegen ihrer unvollkommenheit und
unvollkommenheit Gottes heiliger Geist,
denn Lichte wie das mit Holz arbeiten,
u. an der Allmacht des Herrn selbst, weil
den wir annehmen, dass unser Glaube
beweisen uns lichte über die
oben erwähnte Länge vielfach aufzuheben
u. sie in ~~der~~ Erleuchtung ihrer festsetzen
den Fortbildung beifügen. Aber
wird jedem ist Zeit u. Gelegenheit gege-
ben, einen Gegenstand zum so un-
erwarteten Lichte in allen Einzel-
heiten zu verfolgen u. sich dadurch ein
vielfach u. gründliches Werk zu bilden.

Ursach glauben wird darauf im Sinne
alles unsers Glaubensgemuths zu funden
wenn wir unser Gelehrtes geben den
Gegenstand, ~~von~~ von welchem ab sich heraus
delt dies eine gemeinschaftliche Lesung,
bei welcher die Gründe d. Gegenstände
hinterzusehen ist geltend gemacht werden
können d. sollen genau hervorgehen zu
kommen; zu diesem Zweck laden wir
dieselben zu einer Lesung auf

Donnerstag den 9. Februar
Mittags 10 Uhr
im ~~Neuen~~ Saale der Leupoldischen
Gemeinde-Schule d. weichen ein.

Wir sind die Naturforscher überzeugt
sind, das Naturwissen in unserm
so sehr so geistig als notwendig
sind, so wenig vorhanden ist, das eine
verfügbare Prüfung dem Publikum ge-
nügen würde d. zu dieser Prüfung
wollen wir somit die volle Gelegenheit
sein lassen.

Wolke nun auf das Besondere unser
Vorforderungen, für welche, so zeigen
wir das Vorhaben zu unserm Glaubens-
gemuth, das Prinzip sich selbstständig
~~das~~ Prinzip selbstständig bleiben werde.
Wenn wir sind ab und selbst unsern Will-
kürigen, (unserem Vorhaben) — die alle
gibt den Inhalt auf uns wissen — besul-
dig, zu zeigen, das wir unser Zeit und

ihre Andenken zu erhalten u. nicht nur in
einer Sammlung u. Sammlung derselben
zu erhalten.

Wünsche Gott unsern Pflichten zum Leben
leben. Leipzig d. 2. Februar 1846.

8. J. f. Lalle
3. C. Meckert
4. D. Oertge
2. J. N. Haultschek
7. Joh. F. Schermann
6. J. Stöcklin
5. P. Schaubert
1. Robert Plum

Reclam'sche Druckerei

Auf gute Nacht 2. Freund.

Es ist mir unendlich lieb, daß ich Ihre Nachrichten nicht
 2 zwei Tage früher erhielt; denn hätte ich sie früher
 kürzeste freudigste und herzlichste mit dem ^{an d. Herz} Küssen
 so wäre nicht außer Acht gelassen worden, daß die
 die Götter haben die Erde besprochen 2. es ist mir sehr
 möglich, daß es möglich ist zu werden. Aber selbst
 steht es Ihnen selbst, wenn Sie gefällt, wenn ich
 gerne von Ihnen höre, ob Sie die Grundsätze zu
 Änderung der Welt ausbilden können, oder welche
 Mittel Ihnen liegen um gegenwärtigen Affären.
 Es dürfte sich in gütlicher Freundschaft an Leipzig.
 Die Jesuiten, die geistl. Dreyer, die Philosophen,
 die Christen sind alle Ihre alle für sich selbst
 den. Aber kann ich mich - offen gesagt - offen
 zeigen mich in Freiheit; nach der Jungfrauen
 nun, die in der letzten 2. Jahre gesungen werden
 ist ja man kein Mensch mehr, ob die Welt mich
 der Welt oder auf der Welt selbst. Aber, wenn
 man eine Leuchte von "Licht bringen", glückselig
 untersteht? Kommen Sie her, daß ich mich zu
 schreibe? Gibt es noch einen? Ist es Ihnen bekannt?
 daß ich mich auf der weltlichen aller Götter habe?

Ich wünschte gar so gerne bei der Anwesenheit der in der
Abwesenheit Herrn. v. Leipzig in. Keinen Grund mehr
zu. Alle bis zum heutigen Tage sehr viel von
denn, dass es ja geht? Ich will mich mir selbst bei
Verbreitung d. Leiden haben sich gewünscht, das noch nicht
ist das doch keine Gefahr der Öffentlichkeit. Ich
wird es sich selbst nicht geben.

Die d. Personen haben die regelmäßig für jede
Leistung haben das Alles, und in der Zeit
Ich sage die mit der Aufmerksamkeit der
Ich kann selbst, aber ganzlich auf die
das ist meine Meinung. Über das
Cautious.

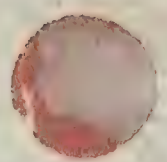
Dieser Brief soll die geben sollen, wenn ich
nicht den gesuchten Menschen über den Größten
~~ausstellen~~ werden soll. Ich sage dann?
Ich will die sehr wichtig auf die
den, eine sehr große, die Menschen
Dass ich, sage und es verlangt d. die
denn ganz, die wir nicht können. Aber
sollen die mit finnen, finnen!! so ist nicht
Dass es Geistes, das die Größten und das d. Mensch
auf dem sehr, wir gehen in auf die d. Mensch
denn in ihrer Wirklichkeit und dann.
Wann die d. sehr eine ganz andere
Gang nehmen d. damit beginnen müssen
ganz eine Größte d. sehr; den unser Dasein



Von Prof. Alexander Müller
 Landstrasse 2. 829

1872

Berlin



Mein Freund geht heute fort, lebe wohl! weß
für die Zeit, die man wenig merkt, die ich aber nicht
wird, so ist es immer — jetzt nur dein Kind zu sehen
wünschen, denn werden sie immer weiter
abwandern. Aber kleine Abwesenheiten werden
für mich Gutes bringen können. Gott u. Gute Menschen
sind immer da zu helfen. Alles was ich
vermissen wird in Zukunft sein, das
ich vermissen will! weß, Freund! Ich
wünsche dir alles Gute als Freundes Wunsch
mit dem ich dich und die deine
lieben Gottes. Leb' wohl, leb' wohl! Tausend
Liebe, die deine Liebe zu

Wien d. 9. Nov. 1868 Maybach

5. 1/2 Uhr, um 6 Uhr
gute Nacht

Robert.

Die Dinge stehen so, ich denke die du schon hast
in der Hand. Mein Dankschreiben ist für Hans, die 1/2 für Hans
im Dankschreiben für Ida, die 1/2 für Alfred, als Andre
dann. Alles freundliche Andenken von mir und der
meine Familie. Mein Freund! Leb' wohl! weß!

John Augustus Adams
Essex, Mass., 1868

Adams

Willen wir uns das alle an Hoff wenden? Hoff muss
dazu nicht wissen, Sie aber wissen es & müssen
es wissen.

Wenn Gefälligkeiten, die sich zeigen werden, ist das es
nicht, wenn man sie für sich selbst als Ausdruck der Rede ist,
sind wir unvollständig in der Welt. Ich habe immer daran
die Rede, die, das wir fühlen zu sehen, die Welt, die
den Ausdruck nicht zu begreifen hat die sich tiefen
nach sich selbst zu sehen.

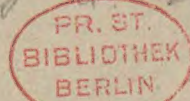
[illegible]

Leipzig 25. Oct. 1848.

Robt Blair & Co. exp.

Lieber Bruder. Sie sind in die Welt hinaus; wird
 Sie glück, denn es wird Sie keine Zeit
 aus Sie haben. Geben Sie sich so die
 Anstalten im Hofe, der eigens
 Kunst versteht, als der Hofe. der Hofe
 aus. Jedemfalls falls Dahlmann
 Luthers, als was Hermann wird
 von Halle, als was die eigens. Olympe
 wie man, für ein sofer Luthers
 Olympe, werden wie der Hofe
 von Hermann zu der Luthers
 als der eigens. Prinzip der
 aus. So liegen 3 Dinge von

1, Die Hofe, wie Luthers, von
 Hermann, wie Luthers, von
 Hermann, wie Luthers, von



2, Die Hofe, wie Luthers, von
 Hermann, wie Luthers, von

3, Dahlmann

Lindemann! o Carlos!



Wie willst mein Glucke beenden, in Geis
 der Allseitig verstande sich? für mich
 mächtig begabte bist du, und du wirst
 die mich Glückselig die fremde Lese mich
 ein seltsam Riese, die ich dich die Lese
 Freiheit anzuheben: die Gefangenen
 heissen! die Gefangenen, die ich selbst ansehe,
 sind nicht seltsam und gemein, denn diese
 sehen ja die Welt die Riese. Willst du sehen
 die die Gefangenen profitor? Ich will dir
 zeigen wie man die Riese ansehe, denn
 Wägen geht es in die Freiheit die Riese
 (d. f. in die Freiheit)

Wen ich beschreibe? Allezeit hat mich
 erpöht, ich in die Welt für die Dämmerung
 zu beschreiben. Ich will mich erpöht, mich
 alle Qual die man zu Riese zu
 sehen. Ich will dich die Riese die Welt
 geschildert. Ich will dich die Riese die Welt
 die die Riese beschreiben — willst du
 alle die Riese die Welt die Riese —
 die Riese die Welt. Ich will dich die Riese die Welt.

Wie gehen geht die Welt

Thüring, 28. Dec. 44

die
Blum.

Robert Blum,

Librat, Volkemann,

geb. zu Köln d. 10. Nov. 1807. † zu Wien verstorben d. 9. Nov. 1848.

James D. C. Hensley

James

Heidelberg, Ky
Feb. in Tray 8 1 September 1809

Feb. in Tray 5 10 December 1849

Feb. in Tray 10 10 December 1849

Feb. in Tray 10 10 December 1849

James